

An abstract painting with vibrant, swirling colors of blue, red, orange, and green. In the lower right, a saxophone is depicted in a stylized, painterly manner, with its body and keys visible. The overall composition is dynamic and expressive.

15.-21.4.2018

# jazz

26.festival

Medienspiegel

# Programm 2018

## DAILY REHEARSALS

15. - 21. April

Aula, Alte Kantonsschule Aarau, Bahnhofstrasse 91, 5001 Aarau  
& Alte Reithalle (Ost Eingang), Kasernenstrasse 20, Aarau,

## WORKSHOPS

16. - 19. April

Alte Reithalle (Ost Eingang), Kasernenstrasse 20, Aarau,

## JAM SESSION!

Mi. 18. April 21:00 - 24:00

Einstein Restaurant & Bar, Bahnhofstrasse 43, Aarau

## CONCERTS

Fr. 20. April, 20:00 - 22:30

Gumbo with Chutney presenting THE SWISS YOUTH WORLD-MUSIC ENSEMBLE  
directed by TIM AKERS

in Saal 1, Kultur & Kongresshaus Aarau (KuK) Schlossplatz 9, CH-5000 Aarau  
featuring

Harini Raghavan (voc/vl), Lydia Renold (voc), Tom Walsh (ltp), Anders Bostrom (fl),  
A.T.N. Stadwijk (p), Ramon Stagnaro (g), Oscar Stagnaro (b),  
Rodney Holmes (d), MT Aditya Srinivasan (tbla, perc.),

Sa. 21. April, 20:00 - 22:30

Transatlantic Rhapsody presenting THE SWISS YOUTH JAZZ ORCHESTRA  
directed by FRITZ K RENOLD

in Saal 1, Kultur & Kongresshaus Aarau (KuK), Schlossplatz 9, CH-5000 Aarau  
featuring

Frank Greene (tp), Bill Pierce (fl), Tom 'Bones' Malone (tb),  
Gil Goldstein (acc/keys), Kabir Sehgal/Sharon Renold (b), Michael Baker (d)

So. 22. April, 17:00 - 19:00

Transatlantic Rhapsody presenting THE SWISS YOUTH JAZZ ORCHESTRA  
directed by FRITZ K RENOLD

in Conza, Lugano

An abstract painting with vibrant, swirling colors of blue, red, orange, and green. In the lower right, a saxophone is depicted in a stylized, painterly manner, with its body in shades of blue and orange and its keys in white and black. The overall composition is dynamic and expressive.

15.-21.4.2018

# jazz

## 26.festival

Medienspiegel  
Preview 2018

# BANDSTAND LEARNING WITH ROLE MODELS AUSSCHREIBUNG

jazza  
festival

Mit internationalen Guest Artistes!  
2 Produktionen:

## ALPINE TRIBUTE\* (SYJO)

Directed by Fritz K Renold

## GROOVY WITH CHUTNEY\* (SYWE)

Directed by Tim Akers\*

Siehe Guest Artistes unter:  
[www.jazzaar.com](http://www.jazzaar.com)

\*Änderungen vorbehalten!

## 16. – 21. April 2018

Jugendliche im Alter zwischen 16 und 26 Jahren können sich unter [www.jazzaar.com](http://www.jazzaar.com) anmelden und sich so durch ein Vorspielen für die Teilnahme in einem der beiden Orchestern qualifizieren.

**Das Vorspielen findet am 27. Januar 2018 in Aarau statt.**

Die zwei Ensembles werden im April von internationalen 'Guest Artistes' betreut und proben eine Woche in Aarau um anschliessend zusammen aufzutreten.

Für das **Swiss Youth Jazz Orchestra (SYJO)** werden TeilnehmerInnen für die folgenden Instrumente/Stimmen gesucht:

**Clarinete, Trompete, Posaune, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Tuba, Baritonsaxophon, Gitarre, Klavier/Keyboard, Kontra- & E-Bass, Schlagzeug**

Für das **Swiss Youth World-Music Ensemble (SYWE)** werden TeilnehmerInnen für die folgenden Instrumente/Stimmen gesucht:

**Vocals, Flöten, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Baritonsaxophon, Akkordeon, Gitarre, Klavier/Keyboard, Schlagzeug/Perkussionen**

**Teilnahmegebühr: Kostenlos!**

**Anmeldefrist ist der 6. Januar 2018. Anmeldung unter [www.jazzaar.com](http://www.jazzaar.com)**

### Jazzaar sucht junge Musikerinnen und Musiker



FOTO: ROBERT REDING

Das bekannteste Aargauer Jazzfestival "Jazzaar" sucht auch dieses Jahr wieder junge Musikerinnen und Musiker für zwei internationale Produktionen im April 2018. Die Projekte unter den vielversprechenden Namen "Alpine Tribute" und "Groovy with Chutney" sind erneut von Helen Savari und Fritz K Renold speziell für diese Anlässe komponiert worden.

Für das Swiss Youth Jazz Orchestra (SYJO) werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Instrumente Klarinette, Trompete, Posaune, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Tuba, Baritonsaxophon, Gitarre, Klavier/Keyboard, Kontra- und E-Bass und Schlagzeug, für das Swiss Youth World-Music Ensemble (SYWE) Vocals, Flöten, Altsaxophon, Tenorsaxophon, Baritonsaxophon, Akkordeon, Gitarre, Klavier/Keyboard und Schlagzeug/Perkussionen gesucht.

Im "Bandstand Learning with Role Models"-Projekt proben die jungen Musikerinnen und Musiker während einer Woche mit internationalen und nationalen Musikern als Coaches und geben am Schluss zwei Konzerte in Aarau.

Jugendliche im Alter zwischen 16 und 26 Jahren können sich bis zum 6. Januar anmelden. Die Teilnahme an dieser lehrreichen Woche ist kostenlos.

Weitere Infos und Anmeldung unter [www.jazzaar.com](http://www.jazzaar.com)

### Kulturpreis Bayern für Michael Wollny



FOTO: PD/ZVG

ACT-Artist Michael Wollny hat den Kulturpreis Bayern 2017 in der Kategorie "Musik" erhalten. Das gaben die Ausrichter des Preises, das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und die Bayernwerk AG bekannt.

Zur Begründung heisst es: "Die ausgezeichneten Künstler geben unserem Kulturstaat Bayern wertvolle gesellschaftliche Impulse und erweitern damit den Horizont der Menschen." Der Kulturpreis Bayern wird seit 2005 für herausragende Leistungen in Kunst und Wissenschaft verliehen. Eine Fachjury entscheidet über die Preisvergabe. Neben Michael Wollny wurden in diesem Jahr u. a. Kabarettist Georg Ringgwandl und Schauspieler Michael von Au ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 26. Oktober in den Mainfrankensälen Veitshöchheim statt. [pd/pw](http://pd/pw)

FOTO: PD/ZVG

### Dominik Mahnig gewinnt Kölner Jazzpreis

Der Schlagzeuger Dominik Mahnig hat das mit 10'000 Euro dotierte Horst und Gretl Will-Stipendium für Jazz/Improvisierte Musik erhalten, auch bekannt als "Kölner Jazzpreis".

Der gebürtige Willisauer überzeugte die Jury durch seine "Vielseitigkeit, seine enorme Klangfantasie und seine Fähigkeit, Überraschungen zu produzieren". Er schaffe es auch als Sideman, der kollektiven Musik seine eigenen Farben und Konturen zu geben, wird in der Laudatio betont. Neben seiner "nie versiegenden Ideenfülle" wurden seine "überragenden handwerklichen Fähigkeiten" gelobt, mit denen er seine Mitmusiker gleichsam inszeniere und ihrer Musik neue Aspekte vermittele.

Mahnig lebt und arbeitet seit 2012 in Köln, wo er unter anderem mit dem Zoom Trio, Die Fichten, dem Philip Zobel Trio oder dem Tamara Lukasheva Quartett spielt, das 2017 mit dem Neuen Deutschen Jazzpreis in Mannheim ausgezeichnet wurde. Mit Simon Nabatov und Mark Dresser ist er auf dem Album "Equal Poise" (Leo Records, 2016) zu hören. Hierzulande ist Mahnig vor allem als Schlagzeuger und Mitkomponist von The Great Harry Hillman bekannt: Die Band gewann 2015 den ZKB-Jazzpreis und hat dieses Jahr ihr

drittes Album "TILT" (Cuneiform) veröffentlicht. Der 28-jährige Schlagzeuger ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Nach seinem Bachelorabschluss in Luzern absolvierte er ein Masterstudium in Köln, wo sich mittlerweile sein Lebensmittelpunkt befindet. Mahnig bezeichnet Gerry Hemingway, Frank Grattowski und Jonas Burgwinkel als wichtige Mentoren auf diesem Weg.

[Pirmin Bossart](http://Pirmin Bossart)



FOTO: PD/ZVG/ANNA MARIE URSULA

### Vovox produziert das längste Gitarrenkabel der Welt

Die Schweizer Kabelmanufaktur Vovox führte mit Christy Doran ein Klangexperiment mit dem wohl längsten Gitarrenkabel der Welt durch.

Normalerweise sind Kabel für elektrische Gitarren oder Bässe um die sechs Meter lang. Auf sehr grossen Bühnen werden in seltenen Fällen auch mal zwanzig Meter erreicht. 596 Meter sind also eine stattliche, in jedem Fall rekordverdächtige Länge. Was die Leute von Vovox, renommierter Schweizer Hersteller hochwertiger Audiokabel, mehr interessiert hat als eine offizielle Rekordbescheinigung, sind die Klangexperimente, die sich mit einem so aussergewöhnlich langen Kabel anstellen lassen. Wie klingt ein empfindliches Signal einer E-Gitarre am Ende eines derart langen Kabels? Und welche Klangeffekte lassen sich erzeugen, wenn mit zwei Gitarrenverstärkern gearbeitet wird, die extrem weit auseinander platziert sind? Die Kabelspezialisten aus Kriens/Luzern sind zur Klärung dieser Fragen am 23. August 2017 zu einer freudvollen Expedition zur Glattalp, zuhinterst im Muotathal, aufgebrochen. Mit dabei waren Blackhole Amplification für die Verstärkung, Lehle für das Splitten der Signale und Power-Blox für den Strom, einige Helfer sowie Christy Doran, einer der innovativsten Schweizer Jazz-Gitarristen und ein Pionier der Loop-Delay-Spieltechnik. Der Glattalensee, auf 1850 Meter über dem Meeresspiegel liegend, eingebettet zwischen den Jegerstöcken und dem Gross Chilchberg, bietet nicht nur ein grandioses Panorama, sondern auch akustisch herausragende Voraussetzungen für das Experiment.

Nach schweisstreibender Schlepperei wurden zwei durch kräftige Akkumodule gespeiste Gitarrenverstärker weit voneinander entfernt am Seeufer in Stellung gebracht. Auch das Verlegen des Rekordkabels über Stock und Stein, teilweise auch im Wasser, verlangte einigen körperlichen Einsatz. Dann der grosse Moment: Gitarre anschliessen, Verstärker einschalten, ein erster Akkord – und Freudenrufe. Alles klappt, und mehr als das. Der Klang der elektrischen Gitarre ist auch nach dem Durchlauf durch 596 Meter Vovox-Kabel einwandfrei. Und der in Luftlinie fast einen halben Kilometer von Christy Doran entfernte Verstärker ist trotz der Entfernung perfekt hörbar. Genau so wie der Donner in zeitlichem Abstand auf den Blitz folgt, entsteht auch hier durch die Distanz eine Verzögerung. In diesem Fall beträgt sie knapp 1,4 Sekunden im Vergleich zum zweiten, direkt neben dem Künstler stehenden Verstärker. Jede Note wird also doppelt hörbar. Verstärkt durch die Berge entsteht ein komplexer dreidimensionaler Echoeffekt, der alle Erwartungen übertrifft und ein Strahlen auf die Gesichter der anwesenden Klangfetischisten zaubert.

War es ein Rekord? Den Veranstaltern ist das eigentlich egal. Für sie war es in jedem Fall ein lohnendes Experiment. Was geschieht nun mit dem Rekordkabel? Es handelt sich um unverkäufliche Ware, zwar nur mit einem kleinen, aber für den Hersteller nicht akzeptablen Qualitätsmangel behaftet. Seine höhere Bestimmung hat das Kabel somit schon erreicht. Vielleicht wird es ja für weitere Klangexperimente wieder einmal entrollt.

[pw/pd](http://pw/pd)



# Aarau-New York retour

**Jazz** Die Aargauer Jazzmusiker Corinne Huber und Reto Anneler präsentieren ihre neusten Projekte



Die Sängerin Corinne Huber (31) und der Saxofonist Reto Anneler (40).  
HO, PABLO FACCINETTO

VON STEFAN KÜNZLI

Eine eigentliche Aargauer Jazzszena gibt es nicht. Immerhin hat sich das Festival Jazzaar über die Jahre zu einem ersten Bezugspunkt für jazzaffine Talente entwickelt. Viele heute etablierte Schweizer Jazzmusiker haben hier erstmals Jazzluft geschnuppert. So auch der Saxofonist Reto Anneler sowie die Geschwister Christoph (Tenorsax) und Corinne Huber (Gesang). In dieser Woche präsentieren sie ihre neusten Projekte.

Der 40-jährige Reto Anneler gehört zur ersten Generation von Jazzaar. Er studierte Jazz an den Musikhochschulen Luzern und Amsterdam und ist heute ein gefragter Sideman bei Keller's «10», Sinatra Tribute Band, Neele & the Sound Voyage und dem Peter Eigenmann/Ken Cervenka Nonet.

Der formidable Blattleser ist zudem Lead-Altist im Zurich Jazz Orchestra. Hier hat er auch den Zürcher Tenorsaxofonisten Christoph Grab kennen gelernt, den er für seine neue, eigene Band «Stille Post» gewonnen hat. «Wir ergänzen uns sehr gut», sagt Anneler. Die Dialoge über den groovenden Kompositionen des Bandleaders gehören denn auch zu den Höhepunkten des Projektes: Hier das gediegene, klare und souveräne Alto von Anneler, dort das etwas ungestümere, erdige Tenor von Grab. Reto Anneler hat alle Stücke für seine Stille Post komponiert. Das ist groovender, zupackender, hochklassiger und aktueller Jazz ohne Bindestrich.

Reto Anneler ist ein Unikum in der Schweizer Jazzszena. Neben seiner Musizierertätigkeit ist er als Sportlehrer in einem

Teilpensum an der Bezirksschule Lenzburg angestellt. Hier, im Turnunterricht in Lenzburg, hat er auch Christoph Huber kennen gelernt. Der 29-jährige Tenorsaxofonist hat wie auch seine zwei Jahre ältere Schwester Corinne einen anderen Weg eingeschlagen. Er hat in den USA studiert und einige Jahre auch in New York gelebt.

## Transatlantische Erfahrungen

Dorthin ist ihm 2016 auch seine singende Schwester zusammen mit dem Pianisten Michael Haudenschild gefolgt. Corinne Huber verfügt über eine warme Stimme, die sie mit oder ohne Lyrics einsetzt. In ihrem halbjährigen Studienaufenthalt hat sie den Schlagzeuger Angelo Spampinato und den phänomenalen Trompeter Philip Dizack kennen gelernt und in den

Bunker-Studios unter dem Bandnamen Roilin Stücke für ein Album aufgenommen. Eigenkompositionen, die lyrische Momente mit roher Energie verbinden.

Inzwischen sind beide Hubers wieder zurück in der Schweiz, haben sich in der Schweizer Jazzszena etabliert und können mit der Musik und den zahlreichen Bandprojekten ihren Lebensunterhalt verdienen. In der nächsten Woche kommt es in der Schweiz zu einer Reunion der amerikanischen-schweizerischen Band. Denn Roilin haben sich für den «Transnational Contest» im Berner Club Bejazz qualifiziert und treten dort gegen zwei andere transnationale Bands an. Gleichzeitig präsentiert die Band die in New York aufgenommenen Stücke auf CD und tritt auch in der Pianolounge in Aarau sowie in Schaffhausen auf.

## Reto Anneler's Stille Post

22.3. Tuchlaube Aarau;  
26.3. Isebnäli Baden;  
12.6. Moods Zürich;  
9./10.10. Bird's Eye Basel  
**Zürich Jazz Orchestra:**  
Three Pictures feat. Reto Anneler (Mons Records)  
CD-Release 19.4. Moods Zürich.

**Roilin feat. Philip Dizack.**  
Live: 24.3. Pianolounge Aarau.

Sehen und hören Sie den Trailer von Reto Anneler's Stille Post online.

# Magische Geschichte

**Klassik** Das Argovia Philharmonie verzauberte - auch mit dem Cellisten Kian Soltani als Geschichtenerzähler.

VON VINCENT ABT

Die Einführung hat sich - wie immer - gelohnt. Dieses Mal: Verena Naegele stellte interessante Betrachtungen darüber an, wie ein Interpret den emotionalen Widerspruch zwischen einer intimen, melancholischen Musik und einem rasanten Tempo zu lösen hat. Kian Soltani, dem Cellisten in Robert Schumanns Cellokonzert, ist das gelungen.

Zuerst gab es beim vierten Konzertzyklus des Argovia Philharmonie aber die Ouvertüre von Antonin Dvořák zu hören. Manchmal sind es die vermeintlich kleinen Dinge, die eine grosse Wirkung haben. Im besagten Stück gibt es eine Stelle, in welcher der Triangel ein lautes Tremolo schlägt, das im gleichen Augenblick, wenn die Streicher hereinbrechen, abrupt stoppt. Dadurch entsteht ein grandioser Effekt, der sich visuell vielleicht mit einem Feuerwerk vergleichen lässt.

## Nur Ohren fürs Cello

Man fragt sich ja immer, was denn der Unterschied zwischen sehr gut und speziell sehr gut ist. Das zu beantworten, ist nicht einfach. Sagen aber lässt sich Folgendes: Kaum verstummen die einleitenden Takte des Orchesters und das Cello übernimmt die Melodie, hört man nichts anderes mehr. Es ist, als ob die restliche Musik irgendwohin verschwunden wäre. Nur wenn man sich darauf besinnt, dass da auch noch ein Orchester spielt, hört man sie plötzlich wieder. Das hat nicht etwa damit zu tun, dass Kian Soltani sich musikalisch



Kian Soltani.

vor- oder aufdrängen würde. Vielmehr gleicht sein Spiel einer angenehmen Stimme, der man einfach gerne zuhört und alles um sich herum vergisst. Sein Klang auf dem Instrument ist klar und trocken, fast erdig. Selbst bei schnellen Läufen bleiben die einzelnen Töne wohlgeformt, von Verweisen keine Spur.

## Spiel mit der Energie

Nach der Pause stand César Francks d-Moll-Symphonie an. Unter der Leitung von Matthias Bamert atmete der Sound des Argovia Philharmonie die überlegene Ruhe der Selbstsicherheit. Erstaunlich, wie der Dirigent die Zeit zu dehnen oder zu stauchen vermochte, ohne freilich am Metrum selber etwas zu ändern. Gekonnt war auch das Spiel mit der Energie (für jüngere Leser: etwas Ähnliches wie die «Macht» bei Star Wars), welche über den Notentext hinausgeht und nur bei grossen Künstlern spürbar auftritt. In der Folge klang es so, als würde die Musik von alleine zu ihrer Erfüllung finden. Es sind diese Momente, von denen gesagt wird, dass jemand oder eine Gruppe über sich selbst hinauswächst.

Zum Schluss eine Randbemerkung. Beim Umstühlen der Bühne im Vorfeld des Cellokonzerts, was unerwartet aufwendig war und vom Publikum in andächtiger Stille mitverfolgt wurde, geschah ein kleines Malheur: Das Dirigierpult stand zu guter Letzt verkehrt herum da. Schade eigentlich, dass der Bassist dies wieder in Ordnung brachte - gerne hätte man Matthias Bamert bei der Arbeit nicht nur über die Schulter geschaut, sondern frontal zugehauen, wie er die Magie der Musik heraufbeschwört.

## 4. Abo-Konzert «Leben – Liebe – Natur».

Weitere Daten auf [www.argoviaphil.ch](http://www.argoviaphil.ch). Achtung: Nicht alle Aufführungen sind mit Kian Soltani.

# Blinde Passagiere - auch in der Musik

**Klassik** Im Aargauer Kunsthaus setzte sich der Pianist Werner Schmid einmal mehr für vergessene Schweizer Komponisten ein.

VON WALTER LABHART

Wer ist im Konzertsaal je einem Klavierwerk von Karl Aeschbacher, Richard Flury oder Huldreich Georg Fröh begnügt? Der in Aarau lebende Pianist, Organist und Dirigent Werner Schmid macht immer wieder mit spielsenswerten Raritäten bekannt. Wie die noch bis zum 14. April dauernde Ausstellung «Blinde Passagiere. Eine Reise durch die Schweizer Malerei» im Aargauer Kunsthaus viele bedeutende Maler aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Vergessenheit entreisst, tat dies der für seine Entdeckerlust bekannte Musiker mit zahlreichen pianistischen Kostbarkeiten.

## Miniaturen von Walter Lang

Selber ein Schüler von Walter Lang (1896-1966), der seine letzten Lebensjahre in Wettingen verbracht hatte, widmete Werner Schmid dessen «Miniaturen» op.17 die Aufmerksamkeit eines engagierten Interpreten, der auch verbal für insgesamt sieben «Blinde Passagiere» der Schweizer Musik eintrat. Wie viel Interessantes bei Lang verborgen liegt, brachte er in lyrischen und humorvollen Stücken ebenso intensiv zum Ausdruck wie in einer rhythmisch packenden Imitation von Trommeln und Flöten.

Wie schon in vielen Konzerten zuvor setzte sich Schmid mit besonderer Hingabe für den Aarauser Komponisten Werner Wehrli (1892-1944) ein. In der klanglich herben 3. Sonatine op.53 mit der ungewohnten Satzabfolge Präludium-Fuge-Choral beeindruckten die vom Interpreten erreichte Ausdruckstiefe und die kontrapunktischen Finessen.

In seinen sehr informativen Kommentaren wies Schmid auf eine kleine Ausstellung von Musiknoten, Büchern und Tonträgern hin, die er den aufgeführten Komponisten widmete. Das in die Abteilungen «Folklore I-II», «Moderne I und II» und «Stimmungsbilder» gegliederte Programm wurde vor dem Hintergrund ausgestellt Portraits zu einer klingenden Komponistengalerie voll zeitlich übereinstimmender Musik.

## Viel Folkloristisches

Den vorherrschenden volkstümlichen Elementen in den effektvollen 8 Variationen über den alten Emmentaler Hochzeitstanz op.11 von Karl Aeschbacher, in den lebenswürdigen «Bucheberger Ländlern» von Richard Flury und in den sich geschmeidig drehenden «Dances Romandes» von Emile Jacques-Dalcroze stand die romantische Klangatmosphäre eines verträumten Adagios von Hans Heusser gegenüber. Dem Charme der klangzarten Portraits «Bilitis» und «Mélisande» aus den «Trois Filles» von Huldreich Georg Fröh wurde der Pianist mit sensibler Nachzeichnung der melodischen Linien überzeugend gerecht. Auch damit begeisterte Werner Schmid das zahlreichere Publikum.

# Eintopf für den Frieden

Jazzaar Festival Mit den Uraufführungen von  
«Gumbo with Chutney» und der «Transatlantic Rhapsody»  
setzt das Aarauer Festival auf interkulturellen Dialog



Das Swiss Youth Jazz Orchestra unter der Leitung des musikalischen Direktors von Jazzaar, Fritz Renold.

HO

VON STEFAN KÜNZLI

Kennen Sie Chutney? Nein, nicht die scharf-pikante Sauce aus der indischen Küche, sondern der Musikstil gleichen Namens von den karibischen Inseln Trinidad und Tobago. Chutney oder auch Chutney Soca ist vor rund fünfzig Jahren aus einer Mischung von afrokabischem Calypso, afroamerikanischem Soul und Elementen der indischen Musik entstanden.

Tatsächlich geht der indische Einfluss in der Entstehung und Entwicklung von amerikanischen Musikstilen gern vergessen. Er begann 1834 nach der Abschaffung der Sklavenarbeit in den britischen Kolonien, als die schwarzen Sklaven durch Kontraktarbeiter aus Britisch-Indien ersetzt wurden. Heute stellen die Indisch-stämmigen in den Staaten Trinidad und Tobago (35%) sowie Guyana (43%) die grösste und in Surinam (27%) immerhin die zweitgrösste Bevölkerungsgruppe. Chutney ist deshalb vor allem in diesen Ländern besonders populär.

Die Songs bestehen oft aus traditionellen indischen Liedern oder Bollywood-Musik, die über einem schnellen, treibenden Soca- oder Calypso-Beat gelegt werden. Ur-

PROGRAMM 2018

## Jazzaar Festival

**Mi, 18.4., 21 Uhr:** «Jam Session» im Restaurant Einstein Aarau.

**Fr, 20.4., 20 Uhr:** «Gumbo with Chutney» im Kultur- und Kongresshaus Aarau.

**Sa, 21.4., 20 Uhr:** «Transatlantic Rhapsody» im Kultur- und Kongresshaus Aarau.

sprünglich wurde Chutney mit den indischen Rhythmusinstrumenten Dholak und Dhantal, die Melodie mit einem Harmonium oder Akkordeon gespielt. Die Interpreten singen in Hindi oder Englisch, die Melodieführung ist von indischer Musik geprägt.

«Gumbo with Chutney» nennt sich das Programm, dem sich das erste Konzert des Festivals Jazzaar mit dem Swiss Youth World-Music Ensemble verschrieben hat. Dabei geht es darum, diese indisch geprägte Musik aus der Karibik mit den Musiktraditionen von New Orleans zu vermischen. Der Südstaaten-Eintopf «Gumbo» steht für diese vielfältigen Musiktraditionen. Durch die Beigabe von Chutney soll ein neuartiges, musikalisches Gericht mit Zutaten der Karibik den USA, Afrika und Indien gekocht werden. Ein neuer, musikalischer Rieseneintopf.

Die indische Affinität von Jazzaar überrascht nicht. Die Musikerin Helen Renold-Savari, die Frau des musikalischen Direktors Fritz Renold, ist eine indische Malayin und hat für das Projekt auch Kompositionen geschrieben. Der in Aarau inzwischen bekannte Keyboarder A.T.N. Stadwijk aus

Surinam sowie der schwedische Flötist Anders Bostrom sind in beiden Welten zu Hause. Und mit MT Aditya Srinivasan (Tabla) und Harini «Rini» Raghavan (Violine/Gesang) konnten dazu zwei aufstrebende Musiker mit indischem Hintergrund für das Projekt gewonnen werden.

## Transatlantischer Dialog

Vergleichsweise konventioneller ist das zweite Projekt «Transatlantic Rhapsody», das die alte und Neue Welt zusammen führen und verbinden soll. Zu diesem Zweck haben der Schweizer Fritz Renold und der Amerikaner Gil Goldstein Kompositionen für das Swiss Youth Jazz Orchestra geschrieben. Im Zentrum steht das Akkordeon, gespielt von Goldstein, das in der Volksmusik dies- und jenseits des Atlantiks eine prägende Rolle spielt.

Bei beiden Projekten steht der interkulturelle Dialog im Zentrum. Renold ist überzeugt, dass «Musiker und Künstler gerade heute eine Verantwortung haben». «Wir müssen Brücken bauen, Grenzen schleifen und die globale, friedliche Zusammenarbeit fördern. Die Politiker können das nicht, sie haben versagt».

## Aarau singt

## Das Argovia Philharmonic tritt mit Laien auf

Sich einmal fühlen wie Enrico Caruso oder Anna Netrebko? Für alle, die vom Singen träumen, bietet das Argovia Philharmonic in zwei Sonderkonzerten Gelegenheit. Indem es Profis und Laien in einer Koproduktion zusammenspannen lässt: Nebst dem Argovia Philharmonic und renommierten Solisten können singbegeisterte Amateure oder auch Neugierige bei Haydns «Schöpfung» mit von der Partie sein - und selbst eine Partie übernehmen. Weshalb tut sich ein Profi-Orchester mit Laien zusammen? «Die Gründe», erklärt Intendant Christian Weidmann, «sind verbindender und grenzüberschreitender Natur. Singen ist die Basis von Musik, und wenn man sich überlegt, wie Musik unser Leben prägt, wäre dieses ohne Singen wohl sehr trist.»

## Willkommen sind alle Sänger

Darum richtet sich das Projekt «Aarau singt» an alle, die gerne singen. Von der Unter-der-Dusche-Sopranistin bis zum routinierter Chorsänger. Eine brillante Stimme muss man nicht mitbringen, versichert Weidmann. Dafür Engagement: «Man muss Notenlesen können und somit die Möglichkeit haben, seine Partie zu Hause zu üben.» Als Unterstützung werden für jeden Sänger Audio-Dateien zu Verfügung gestellt, auf denen die jeweiligen Partien einzeln zu hören ist. «Damit man die Töne, die man singen möchte, auch trifft», so Weidmann. Unterstützt werden die Sing-Newcomer zusätzlich vom geübten Chor C21 und geleitet von Michael Kreis, der als Mitgründer von «Bern singt» grosses Know-how mitbringt. «Aarau singt» soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Nach einer Haupt- sowie Generalprobe mit dem argovia philharmonic und den renommierten Solisten Rachel Harnisch, Dieter Wagner und Rudolf Rosen, bilden den Höhepunkt die zwei Konzerte am 2. und 3. Juni. Beide finden in der Alten Reithalle Aarau statt. «Mir ist kein Raum im Kanton Aargau bekannt, der so sehr für das Miteinander steht wie die Alte Reithalle», erklärt Intendant Christian Weidmann. «In den letzten Jahren fanden hier unzählige Produktionen statt, die geprägt waren von Zusammenarbeit verschiedensten kulturellen aber auch sozialen Institutionen.» Die beiden Konzerte Anfang Juni denken diesen Gedanken weiter. Und natürlich ist das Thema Schöpfung ebenfalls Programm. Schliesslich setzt das Argovia Philharmonic nebst anderen Aargauer Kulturinstitutionen alles daran, dass nach der Volksabstimmung vom 10. Juni, «die Alte Reithalle zum ganzjährig bespielbaren Kulturraum mit diesen einzigartigen Miteinander-Charakter wird.»

Dieses Zukunftsszenario nimmt das Orchester bereits ein wenig vorweg. Mit Haydns «Schöpfung», einem Werk, an dem Haydn bis zur Erschöpfung gearbeitet hat. Über seine Arbeit schrieb er: «Ich war nie so fromm, als während der Zeit, da ich an der Schöpfung arbeitete; täglich fiel ich auf meine Knie nieder und bat Gott, dass er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte.» Ob es tatsächlich Gott zuzurechnen ist, oder doch mehr Haydns aussergewöhnlichem Einsatz - sein Oratorium über die Erschaffung der Welt gilt heute als eines seiner grossartigsten Werke. Für Christian Weidmann hat es aktuell besondere Bedeutung: «Es ist ein herausragendes Werk, bekannt und beliebt, und zum Zeitpunkt, wo es um die Zukunft der Alten Reithalle geht, durch seinen Titel treffend.» Er fügt lachend hinzu: «Mozarts Requiem wäre nicht weniger herausragend und beliebt, aber mit seinem Titel hatte das Werk keine Chance...»

Informationen gibt es unter  
info@argoviaphil.ch. Anmelden kann man sich bis 14. Mai.

# «Made in Aarau, für die ganze Schweiz»

**Jazzaar** Der britische Banker John Williamson (55) ist der neue Vereins-Präsident. Er will Jazzaar national positionieren.

VON STEFAN KÜNZLI

## Mr Williamson, wer sind Sie?

John Williamson: Ich bin ein britischer Staatsbürger, der seit 2011 in der Schweiz lebt. Zuerst als CEO von EFG International, dann als Präsident. Seit ich die Universität verliess, bin ich im Private Banking tätig. Zuerst für Coutts in Grossbritannien und den USA, seit 2002 für EFG in Grossbritannien und der Schweiz.

## Was macht EFG International?

EFG International ist eine global tätige Private Banking Gruppe mit Hauptsitz in Zürich. Wir sind weltweit in rund vierzig Ländern tätig. Die Anteile sind an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange notiert.

## Wie ist Ihr Bezug zu Musik und Jazz im Speziellen?

Ich folge der Maxime von Duke Ellington: «Es gibt nur zwei Arten von

Musik, die Gute und die andere. Ich höre also alle Musikstile, doch meine erste Liebe gehört dem Jazz. Mein besonderes Interesse gilt der Förderung von jungen Musikern. Deshalb Jazzaar. Dazu bin ich Beauftragter der britischen Wohltätigkeitsorganisation «Serious Trust», die dieselben Ziele verfolgt.

## Sie waren Absolvent des London College of Music. Sind Sie Musiker?

Als ich jung war, spielte ich Posaune und Kontrabass. Zuerst klassische Musik, dann Jazz. Ich war aber nicht gut genug, um professioneller Musiker zu werden. Nichtsdestotrotz wollte ich im Musikbusiness tätig sein. Weil London aber so teuer war und ich Geld brauchte, um dort zu leben, nahm ich einen Job in einer Bank an. Für den Anfang... der Rest ist Geschichte. Heute spiele ich kein Instrument mehr. Ich ziehe es vor, Leuten zuzuhören, die Talent haben, so zu spielen, wie ich es gern getan hätte...

## Wer ist Ihr Lieblings-Jazzmusiker?

Ich bewundere Hank Mobley (den 1986 verstorbenen US-Saxofonisten). Sein Album «Soul Station» war meine Jazz-Erleuchtung. Er ist unterschätzt. In den



Der neue Jazzaar-Präsident John Williamson hat Grosses vor.

KEY

Schatten gestellt von John Coltrane und Sonny Rollins, den Schwergewichten jener Zeit. Aufgrund von persönlichen Problemen war sein Output durchgezogen. Aber ich liebe seine Musik. Am liebsten habe ich den Jazz von den frühen 50er- bis zu den späten 60er-Jahren. Doch ich mag den zeitgenössischen Jazz ebenfalls. Er ist sehr reich und global. Es gibt eine Menge wunderbarer Musik von talentierten und kreativen jungen Leuten mit den unterschiedlichsten Quellen und Einflüssen.

## Wie sind Sie zu Jazzaar gekommen?

Ich habe Helen und Fritz Renold über einen gegenseitigen Freund kennen gelernt, den Pianisten und Komponisten Jeremy Monteiro. Er ist Jazz-Botschafter von EFG in Asien und war auch schon zu Gast bei Jazzaar.

## Wie ist Ihre Rolle bei Jazzaar?

Zunächst unterstütze ich Helen, Fritz und den Jazzaar-Verein bei der Fortführung ihrer Mission. Aber auch, um Jazzaar ein grösseres nationales Profil zu geben.

## Ist EFG bei Jazzaar involviert?

Im Moment bin ich als Privatperson involviert. Doch das Swiss Youth Jazz Orchestra tritt in diesem Jahr in Lugano an einem EFG-Anlass auf. Ich hoffe, dass wir mit der Show wieder vermehrt unterwegs sein können, «Back on the road», wie in früheren Tagen. Wir wollen andere Orte in der Schweiz erreichen. Wenn das gelingt, ist die Unterstützung von Firmen wie EFG, die einen breiteren nationalen Fokus haben, möglich. Meine Vision für Jazzaar ist: «Made in Aarau, für die ganze Schweiz». Ich wünsche mir, dass Jazzaar als nationaler Schatz anerkannt wird.

## AKTUELLES FESTIVALTIPP

# «Jazzaar Festival»



Das ist das «Jazzaar Festival»: Begeisterte Jugendliche stehen gemeinsam mit internationalen Jazzstars auf der Bühne – wie hier bei der Ausgabe 2017. (Quelle: jazzaar.com)

16. - 21. April 2018

Das «Jazzaar Festival» in Aarau ist nicht einfach nur ein Jazzfestival mit einem Konzertprogramm im üblichen Sinne, sondern umfasst auch pädagogische Workshops, Probenarbeit, Jamsessions und Konzerte. Das Konzept zielt darauf ab, jungen talentierten Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit zu geben, von internationalen Jazzstars zu lernen und gemeinsam mit ihnen auf einer Bühne zu stehen. Diese Begegnung und Zusammenarbeit bildet den Kern des Festivals. In den letzten Jahren gehörten zu diesen renommierten Jazzstars **Randy Brecker**, **Gary Burton**, **Benny Golson** und **Miroslav Vitous**. An zwei Konzerten in Aarau und einem in Lugano setzen schliesslich das «Swiss Youth Jazz Orchestra» und das «Swiss World Music Ensemble» das Gelernte und Geprobte zusammen mit ihren berühmten Mentoren auf der Bühne um. Treibende Kräfte und Mitinitianten des Anlasses sind der Saxofonist **Fritz Renold**, Alumnus und ehemaliger Dozent am «Berklee College Of Music» in Boston, und dessen Frau, die Sängerin Helen Savari. In diesem Jahr werden die Jugendlichen von Grössen wie **Tom Walsh**, **Rodney Holmes**, **Frank Greene**, **Tom Malone** und **Gil Goldstein** auf ihrer musikalischen Reise unterstützt.



Die «Transatlantic Rhapsody» wird vom Swiss Youth Jazz Orchestra, begleitet von internationalen Künstlern, vorge-  
tragen (Bild: jazzaar)

## Jazzaar Festival – das grenzenlose Musizieren

4. April 2018 | aarau info

***Das Jazzaar Festival Aarau geht in Runde 26, wieder gibt es das einzigartige Angebot «Bandstand Learning with Role Models» und dazu am 20. und 21. April zwei berauschende Konzertabende im Kultur und Kongresshaus Aarau. Jetzt gibt es Tickets im Vorverkauf.***

### LANDANZEIGER-KONTAKT

#### Redaktion & Verlag

Schönenwerder-  
strasse 13  
5036 Oberent-  
felden

Telefon: 062 737  
90 00

Telefax: 062 737  
90 05

inserate@landan-  
zeiger.ch  
redaktion@landa-  
nzeiger.ch

### ZEITUNGS-RUBRIKEN

News

Sport

aarau info

Publireportage  
n

Ratgeber Recht

Gratulationen

Amtliche  
Mitteilungen

Das Jazzaar Festival Aarau lässt vom 17. bis 22. April erfahrene Musiker von Weltformat zusammen mit begabten zukünftigen Musikerinnen und Musikern ein Programm einstudieren und simuliert so eine Woche im Leben eines Berufsmusikers.

Geprobt wird in der Aula der Kantonsschule Aarau und Workshops mit Gastkünstlern finden in der Alten Reithalle statt. Am Mittwoch, 18. April, 21 Uhr, kommen Gäste und Studenten im Restaurant Einstein zu einer Jamsession zusammen und bringen das Lokal zum Kochen.

Es folgen am Freitag, 20. April und Samstag, 21. April die Konzerte im Kultur und Kongresshaus Aarau.

Das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen verbindet unweigerlich exotische Essenzen, welche einerseits neue und interessante Geschmäcker in der kulinarischen Welt aber auch neue Fusionen in der Musikwelt zu schaffen. Mit dem Thema des ersten Konzert-abends «Gumbo with Chutney» wird musikalisch genau diese reiche Mischung aus afrikanischen Calypso-Beats mit westindischen «Pitch-Bends», sowie den vielseitigen Einflüssen der New Orleans Tradition verbinden.

Vorgetragen wird das Konzert am 20. April vom Swiss Youth World Music Ensemble, welches von einer Jury aus einer Vielzahl von Bewerbungen zusammengestellt wurde.

### **Jazz und europäische Folklore**

«Trans-atlantic Rhapsody» heisst das Motto des zweiten Abends mit dem Swiss Youth Jazz Orchestra und ist eine Zusammenstellung neuer Kompositionen von Fritz K. Renold, dem musikalischen Leiter des Jazzaar Festivals, sowie von Gil Goldstein, der die Vereinigung und Möglichkeit der

**Todesanzeigen**

**Bauen & Wohnen**

**Baugesuche**

**Baubewilligungen**

**E-PAPER DES LANDANZEIGERS**

**IMMOBILIEN IN DER REGION**

**STELLEN IN DER REGION**

Wiedervereinigung der Kulturen auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans darstellt. Die beiden Komponisten haben sich zum Ziel gesetzt gemeinsam eine Kollektion von neuen Kompositionen zu schreiben und am Jazzaar Festival uraufzuführen. Das Projekt verspricht einen interessanten Dialog zwischen der Welt des Jazz, der europäischen Folklore und der populären Musik, um tiefgreifend zu zeigen, wie sehr Einheit in Vielfalt zu finden ist. Das bemerkenswerte Swiss Youth Jazz Orchestra, bestehend aus Jugendmusikern im Alter von 16 bis 26 Jahren, wird von erfahrenen internationalen Künstlern während einer Woche der Proben, Workshops und einer Jam-Session begleitet und betreut, die zum Aufführen dieses Premieren-Musiktheaters führen.

TEILEN:



[< ZURÜCK](#)

[WEITER >](#)

Frühlingserwachen in  
Stadt und City-Märt

Aarfähre Biberstein sucht  
neuen Kapitän

#### WEITERE POSTS



**HSC Suhr  
Aarau  
empfängt  
den Leader**

17. Januar 2018



**Die  
Gewinner  
stehen  
fest**

11. Januar 2018



**Coop City  
wird  
rundum  
erneuert**

22. Februar 2018



**Die Stadt  
optimal  
vermarkte  
n!**

22. März 2018



## Swiss Youth Jazz Orchestra

**LUGANO**

Padiglione Conza    domenica 22 aprile dalle 16.30

Concerto straordinario e gratuito della Swiss Youth Jazz Orchestra, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni che proporrà la 'Transatlantic Rhapsody', una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold – che dirigerà anche l'orchestra – e Gil Goldstein che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico. In questo percorso tra jazz, folk europeo e musica popolare la Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata da artisti di fama interna-



zionale. La partecipazione all'evento, promosso da Efg, è gratuita fino ad esaurimento posti iscrivendosi a [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra).

QUOTIDIANO INDIPENDENTE DELLA SVIZZERA ITALIANA  
**CORRIERE DEL TICINO**

Corriere del Ticino  
6903 Lugano  
091/ 960 31 31  
www.cdt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 34'657  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 30  
Fläche: 4'777 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1077484  
Themen-Nr.: 999.089

Referenz: 69298287  
Ausschnitt Seite: 1/1



DOMENICA POMERIGGIO

## Giovani jazzisti al Conza

■ Domenica prossima, 22 aprile, alle ore 16.30 il Padiglione Conza di Lugano ospita un concerto della Swiss Youth Jazz Orchestra promosso da EFG Bank. L'orchestra, diretta da Fritz K. Renold, è formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni e proporrà la *Transatlantic Rhapsody*: una serie di nuove composizioni scritte da Renold e da Gil Goldstein. L'entrata al concerto è gratuita previa iscrizione sul sito [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra).

Datum: 19.04.2018

# laRegione<sup>Ticino</sup>

IL GIORNALE DELLA SVIZZERA ITALIANA

La Regione Ticino  
6500 Bellinzona  
091/ 821 11 21  
www.laregione.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 31'046  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 17  
Fläche: 2'802 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1077484  
Themen-Nr.: 999.089

Referenz: 69299098  
Ausschnitt Seite: 1/1



**Lugano**, Padiglione Conza, domenica dalle 16.30

## Swiss Youth Jazz Orchestra

Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte dallo stesso Renold insieme a Gil Goldstein. Concerto gratuito, iscrizioni su [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra).



Rivista di Lugano  
6962 Viganello  
091/ 923 56 31  
rivistadilugano.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'094  
Erscheinungsweise: 44x jährlich

Seite: 31  
Fläche: 4'397 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1077484  
Themen-Nr.: 220.020



Referenz: 69325564  
Ausschnitt Seite: 1/1

### **Swiss Youth Jazz Orchestra** **Giovani talenti al Conza**

Domenica 22 aprile alle 16.30 il padiglione Conza di Lugano ospita la Swiss Youth Jazz Orchestra nell'ambito del Jazzaar Festival, evento annuale dedicato ai giovani talenti nel campo della musica jazz e world fusion afro-americana. Sotto la direzione di Fritz K. Renold l'orchestra, formata da giovani di età compresa tra i 16 e i 26 anni, proporrà un repertorio in dialogo tra jazz, folk e musica popolare. La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata sul palco da artisti di fama internazionale. L'ingresso al concerto – promosso dalla banca Efg – è gratuito fino a esaurimento posti, previa iscrizione sul sito [www.efg-bank.com/jazzorchestra](http://www.efg-bank.com/jazzorchestra).

## Swiss Youth Jazz Orchestra Concert - Lugano

### ONLINE PRESS COVERAGE

Tio.ch; 25.04.2018

<https://www.tio.ch/agenda/concerti/1253440/la-swiss-youth-jazz-orchestra-in-concerto-a-lugano>

#### **La Swiss Youth Jazz Orchestra in concerto a Lugano**

*Il concerto di domenica 22 aprile al Padiglione Conza è stato offerto dalla banca EFG*

LUGANO - Il 22 aprile alle 16.30 presso il Padiglione Conza la banca EFG ha ospitato lo Swiss Youth Jazz Orchestra a Lugano.

In linea con il suo impegno a sostegno dei giovani talenti, EFG ha deciso di portare questa straordinaria orchestra a Lugano, 22 anni dopo la loro ultima esibizione in Ticino. Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold e Gil Goldstein che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico. L'opera rappresenta un interessante dialogo tra il mondo del jazz, il folk europeo e la musica popolare e mostra come l'unità possa essere trovata anche e soprattutto nella diversità.

La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata e guidata sul palco da artisti di fama internazionale tra cui Frank Greene (tromba), Bill Pierce (sax contralto), Tom 'Bones' Malone (trombone), Gil Goldstein (tastiere), Michael Baker (percussioni) e Kabir Sehgal (basso). La Swiss Youth Jazz Orchestra è formata da Samir Rachide (tromba), Lino Hofstetter (tromba), Dmitry Zinakov (tromba), Mathieu Bitz (sax contralto), Sara El Hachimi (sax contralto), Felix Piringer (sax tenore), Janis Birrer (clarinetto), Sofie Schindelholz (clarinetto basso), Sebastian Wey (trombone), Moritz Käch (tuba), Andrin Stettler (chitarra), Jérémy Lenoir (piano), Sharon Renold (basso), Cristiano Salgert (percussioni).

**Grande successo per la serata** - Grande successo per il ritorno in Ticino, dopo 22 anni, della Swiss Youth Jazz Orchestra che si è esibita domenica pomeriggio al Padiglione Conza in occasione di un concerto offerto alla città dalla banca EFG.

Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani musicisti tra i 16 e i 26 anni ha trascinato in un crescendo di ritmi ed emozioni gli oltre 200 appassionati, tra cui diversi esponenti delle autorità locali, che non si sono voluti perdere il concerto. Lo spettacolo, durato quasi due ore, è stato più volte celebrato dai numerosi applausi di un pubblico attento e coinvolto e si è concluso con una standing ovation generale di cinque minuti.

La proposta musicale, culminata nella Transatlantic Rhapsody, ha visto una compenetrazione di generi che partendo dal jazz ha spaziato dalla musica popolare a note gitane per arrivare al folk europeo. Generi che sono stati perfettamente fusi tra loro anche grazie alla presenza sul palco di alcuni grandi artisti di fama internazionale che hanno accompagnato i giovani musicisti nelle loro interpretazioni. Tra questi: Gil Goldstein, Kabir Sehgal, Michael Baker, Tom 'Bones' Malone, Frank Greene e Bill Pierce.

###

Corriere del Ticino online; 12.04.2018

<https://www.cdt.ch/cultura-e-spettacoli/musica/192240/torna-la-swiss-youth-jazz-orchestra-in-ticino>

### **Torna la Swiss Youth Jazz Orchestra in Ticino**

Il prossimo 22 aprile la banca EFG ospiterà l'ensemble musicale al Padiglione Conza del Centro Esposizioni di Lugano

LUGANO - Ventidue anni dopo la sua ultima esibizione in Ticino, torna la Swiss Youth Jazz Orchestra. Il prossimo 22 aprile alle 16.30 infatti la banca EFG ospiterà l'ensemble musicale al Padiglione Conza del Centro Esposizioni di Lugano. Gli appassionati di musica jazz, e non solo, potranno iscriversi al concerto attraverso il seguente link: [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra). La partecipazione all'evento è gratuita fino ad esaurimento posti.

Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold e Gil Goldstein, che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico. L'opera rappresenta un interessante dialogo tra il mondo del jazz, il folk europeo e la musica popolare e mostra come l'unità possa essere trovata anche e soprattutto nella diversità.

La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata e guidata sul palco da artisti di fama internazionale tra cui Frank Greene (tromba), Bill Pierce (sax contralto), Tom 'Bones' Malone (trombone), Gil Goldstein (tastiere), Michael Baker (percussioni) e Kabir Sehgal (basso).

La Swiss Youth Jazz Orchestra Samir Rachide (tromba), Lino Hofstetter (tromba), Dmitry Zinakov (tromba), Mathieu Bitz (sax contralto), Sara El Hachimi (sax contralto), Felix Piringer (sax tenore), Janis Birrer (clarinetto), Sofie Schindelholz (clarinetto basso), Sebastian Wey (trombone), Moritz Käch (tuba), Andrin Stettler (chitarra), Jérémy Lenoir (piano), Sharon Renold (basso), Cristiano Salgert (percussioni).

###

Ticinonews.ch; 13.04.2018

<http://www.ticinonews.ch/eventi-e-spettacoli/455732/efg-porta-la-swiss-youth-jazz-orchestra-a-lugano>

### **EFG porta la Swiss Youth Jazz Orchestra a Lugano**

In linea con il suo impegno a sostegno dei giovani talenti, la banca luganese ha deciso di portare in Ticino la prestigiosa orchestra dopo 22 anni

Il prossimo 22 aprile alle 16.30, presso il Padiglione Conza del Centro Esposizioni, la Banca EFG ospiterà Swiss Youth Jazz Orchestra a Lugano e offrirà l'ingresso al concerto agli appassionati di musica che si iscriveranno al sito: [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra). La partecipazione all'evento è gratuita fino ad esaurimento posti.

In linea con il suo impegno a sostegno dei giovani talenti, EFG ha deciso di portare questa straordinaria orchestra a Lugano, 22 anni dopo la loro ultima esibizione in Ticino, dove la banca vanta una presenza molto importante.

Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni, proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold e Gil Goldstein, che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico.

L'opera, rappresenta un interessante dialogo tra il mondo del jazz, il folk europeo e la musica popolare e mostra come l'unità possa essere trovata anche e soprattutto nella diversità.

La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata e guidata sul palco da artisti di fama internazionale tra cui Frank Greene (tromba), Bill Pierce (sax contralto), Tom 'Bones' Malone (trombone), Gil Goldstein (tastiere), Michael Baker (percussioni) e Kabir Sehgal (basso).

La Swiss Youth Jazz Orchestra è composta da Samir Rachide (tromba), Lino Hofstetter (tromba), Dmitry Zinakov (tromba), Mathieu Bitz (sax contralto), Sara El Hachimi (sax contralto), Felix Piringer (sax tenore), Janis Birrer (clarinetto), Sofie Schindelholz (clarinetto basso), Sebastian Wey (trombone), Moritz Käch (tuba), Andrin Stettler (chitarra), Jérémy Lenoir (piano), Sharon Renold (basso), Cristiano Salgert (percussioni).

Jazzaar Festival è un evento culturale annuale che si concentra sullo sviluppo e la crescita dei giovani talenti nel campo della musica, in particolare nel jazz e nella musica world fusion afro-americana. Jazzaar è un pioniere nell'offrire a giovani musicisti opportunità di formazione attraverso l'esperienza sul palco insieme ad artisti di fama internazionale che agiscono da mentori nelle produzioni professionali.

###

Tio.ch; 16.04.2018

<https://www.tio.ch/agenda/concerti/1253440/la-swiss-youth-jazz-orchestra-arriva-a-lugano>

### **La Swiss Youth Jazz Orchestra arriva a Lugano**

Il concerto di domenica 22 aprile al Padiglione Conza sarà offerto dalla banca EFG

LUGANO - Il prossimo 22 aprile alle 16.30 presso il Padiglione Conza la banca EFG ospiterà Swiss Youth Jazz Orchestra a Lugano e offrirà l'ingresso al concerto agli appassionati di musica che si iscriveranno al sito: [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra). La partecipazione all'evento è gratuita fino ad esaurimento posti.

In linea con il suo impegno a sostegno dei giovani talenti, EFG ha deciso di portare questa straordinaria orchestra a Lugano, 22 anni dopo la loro ultima esibizione in Ticino. Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold e Gil Goldstein che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico. L'opera rappresenta un interessante dialogo tra il mondo del jazz, il folk europeo e la musica popolare e mostra come l'unità possa essere trovata anche e soprattutto nella diversità.

La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata e guidata sul palco da artisti di fama internazionale tra cui Frank Greene (tromba), Bill Pierce (sax contralto), Tom 'Bones' Malone (trombone), Gil Goldstein (tastiere), Michael Baker (percussioni) e Kabir Sehgal (basso). La Swiss Youth Jazz Orchestra è formata da Samir Rachide (tromba), Lino Hofstetter (tromba), Dmitry Zinakov (tromba), Mathieu Bitz (sax contralto), Sara El Hachimi (sax contralto), Felix Piringer (sax tenore), Janis Birrer (clarinetto), Sofie Schindelholz (clarinetto basso), Sebastian Wey (trombone), Moritz Käch (tuba), Andrin Stettler (chitarra), Jérémy Lenoir (piano), Sharon Renold (basso), Cristiano Salgert (percussioni).

###

Agenda Lugano; 16.04.2018

<https://www.agendalugano.ch/events/47780/swiss-youth-jazz-orchestra>

### **Swiss Youth Jazz Orchestra**

Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold e Gil Goldstein che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico.

L'opera rappresenta un interessante dialogo tra il mondo del jazz, il folk europeo e la musica popolare e mostra come l'unità possa essere trovata anche e soprattutto nella diversità.

*Informazioni extra*

L'ingresso al concerto è offerto agli appassionati di musica che si iscriveranno al sito: [www.efgbank.com/jazzorchestra](http://www.efgbank.com/jazzorchestra). La partecipazione all'evento è gratuita fino ad esaurimento posti.

La Swiss Youth Jazz Orchestra:

Samir Rachide (tromba), Lino Hofstetter (tromba), Dmitry Zinakov (tromba), Mathieu Bitz (sax contralto), Sara El Hachimi (sax contralto), Felix Piringer (sax tenore), Janis Birrer (clarinetto), Sofie Schindelholz (clarinetto basso), Sebastian Wey (trombone), Moritz Käch (tuba), Andrin Stettler (chitarra), Jérémy Lenoir (piano), Sharon Renold (basso), Cristiano Salgert (percussioni).

La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata e guidata sul palco da artisti di fama internazionale tra cui Frank Greene (tromba), Bill Pierce (sax contralto), Tom 'Bones' Malone (trombone), Gil Goldstein (tastiere), Michael Baker (percussioni) e Kabir Sehgal (basso).

###

## OFFBEAT FRÜHLING UND JAZZFESTIVAL 2018 IN BASEL – BEWÄHRTES KONZEPT

Die Eröffnung des diesjährigen offbeat Jazzfestivals bringt Anouar Brahmehs "Blue Maqams" im Musical Theater. In der hochkarätigen Band des tunesischen Oud-Spielers sind der Pianist Django Bates und als Rhythmusgruppe Jack De Johnette (dr) und Dave Holland (b) mit dabei (12.4.; vgl. dazu die Story in dieser Nummer von JAZZ'N' MORE).

Fünf Tage später kommt ein nicht minder illustres Trio ins Volkshaus: Danilo Perez (p), John Patitucci (b) und Brian Blade (dr) sind für einmal ohne ihren Mentor Wayne Shorter zu geniessen (17.4.). Ein starkes Trio ist auch mit Joachim Kühn zu erwarten (25.4.; siehe dazu die Besprechung in der Hörbar dieser Ausgabe).

### Gitaristen und Kunst des Duos

Vergleichbar mit diesen Koryphäen ist natürlich auch Gitarrist John Scofield, der sein selbststirniges Programm "Country For Old Men" vorstellt (5.5.). Weitere Gitarren-Duos sind Kurt Rosenwinkel sowie Al Di Meola (im Vorfestival). In einem reinen Gitarren-Duo wird der belgische Gitarrist Philip Catherine mit Martin Wind spielen (3.5.). Weitere Duo-Konzerte geben der unverwundliche Saxpoet Heinz Sauer mit dem Pianisten Jasper van't Hof und der Alt-Freejazz Chico Freeman mit dem Bassisten Heiri Känzig.

### Bollani und Biondini – Viva l'Italia

Ein Höhepunkt findet in der Kulturscheune Liestal statt, die zum ersten Mal mit offbeat zusammenarbeitet. Dort tritt Stefano Bollani mit seinem Quartett Napoli Trip auf. Mit der Wahl des Saxophonisten Daniele Sepe als konzeptionellem Co-Partner hat Bollani ein glückliches Händchen bewiesen (21.4.). Mit Luciano Biondini ist ein anderer italienischer Ausnahmekenner angesagt. Er wird im Quartett A Novel of Anomaly gemeinsam mit Lucas Niggli, Kalle Kalima und Andreas Schaerer spielen (29.4.; siehe dazu die Coverstory in Jazz'n'More 1/2018). Als dritter Vertreter der italienischen Szene spielt der Pianist Danilo Rea im Duo im Weindöpf Delinat (2.5.).



FOTO: ROBERT REDING

Luciano Biondini, Andreas Schaerer, Kalle Kalima, Lucas Niggli

### Klassik und mehr in der Kulturscheune

In der Kulturscheune Liestal tritt auch Viviane Chassot auf, eine Akkordeonistin, die sich einen Namen mit Interpretationen von klassischen Kompositionen und Nuevo Tango gemacht hat. (23.4.) Ebenfalls auf der klassischen Schiene fährt die Basler Sinfonietta mit dem norwegischen Saxophonisten Marius Neset im Volkshaus. (6.5.) Weitere Konzerte in der Kulturscheune bestreiten übrigens die Sängerin Elina Duni und der Pianist Jean-Paul Brodbeck (17.4.) sowie das Trio Feigenwinter-Moreira-Schärl (14.5.).

### Spannung im Jazzcampus und im Bird's Eye

Wer sich gerne auf Unbekannte(re)s einlässt, darf auf den internationalen Jazztag im Jazzcampus gespannt sein, wo die Pianisten Roberto Negro und Christoph Stiefel sowie Geiger Tobias Preisig – alle drei solo –, das Sextett Hila Puntur der Sängerin Anna Hirsch, Daniel Somarros Los Brujos de San Juan und schliesslich der Focusyear Band einen langen Abend voller Abwechslung gestalten.

Ebenfalls eine Kooperation mit dem Jazzcampus ist das Projekt der HSLU Bigband von Luzern mit der Sängerin Sheila Jordan in Erinnerung an George Gruntz und Charlie Parker (14.5.). Für neue Gesichter sorgt auch das Bird's Eye. Anlässlich der

Hammond-Woche findet zum Abschluss ein Konzert mit dem Trio von Brian Charette (Hammond), Travis Reuter (g) und Dejan Terzic (dr) statt (14.4.). Weiter tritt dort auch das Quartett des Trompeters Eddie Henderson auf (24.4.). Neu für offbeat ist auch das Omer Avital Quintet, das 2017 bereits im Rheinfelder Q4 auftrat (19.4.). Zu erwähnen wären noch der Geiger Adam Baldych mit dem Helge Lien Trio, der norwegische Elektronik-Tüftler Bugge Wesseltoft, der finnische Pianist Iiro Rantala und der Bluesman Eric Bibb, sowie eine Lateinamerika- und eine Afrika-Nacht mit vorwiegend tanzfreundlichen Combos. Gesangslegende Bobby McFerrin holt sein vor zwei Jahren abgesagtes Konzert nach (1.5.).

### Vor- und Nachfestival Series

In der Vor-Festivalzeit begegnen sich der Gitarrist Al Di Meola und der grandiose Akkordeonist Fausto Beccalossi sowie das Tandem von Trompeter Mathieu Michel und Bassist Heiri Känzig (Volkshaus, 9.3.), ausserdem tritt die Sängerin Dianne Reeves im Musical Theater auf (22.3.). Im Nachfestival kommt es zum Wiedersehen mit dem Trompeter Paolo Fresu im Duo mit dem kubanischen Pianisten Omar Sosa (7.6.).

Ruedi Ankl

[www.jazzfestivalbasel.ch](http://www.jazzfestivalbasel.ch)

## JAZZAAR FESTIVAL, 20.4.–21.4.2018, KULTUR & KONGRESSHAUS AARAU

Im Jahr 2017 feierte das Festival Jazzkaar sein 25. Jubiläum. Gleichzeitig wählte der World Business Review in England im Rahmen der Swiss Awards das Festival zum "Best European Jazz Festival & Innovators in Music Education".

Wer einmal Jazzkaar erlebt hat und einen Blick hinter die Kulissen werfen durfte, weiss, dass diese Auszeichnung nicht alleine dem hohen musikalischen Anspruch gewidmet ist. Das Festival hat darüber hinaus noch eine wichtige soziale und Bildungskomponente. Im Laufe seines Bestehens war es Bühne für nahezu 1'000 junge Musiker, von denen 170 den Sprung zum Berufsmusiker gemacht haben und sich heute in der Musikindustrie ihr Brot verdienen. Alle Jugendlichen im Alter von 16 bis 26 Jahren, die sich im strengen Auswahlverfahren einen Platz ergattern konnten, sind hoch begeistert von der Erfahrung, die sie machen durften. Von der Gelegenheit, sich höchsten Ansprüchen unterzuordnen, um letztlich gemeinsam ein professionelles Resultat vor einem grossen Publikum im Kultur- und Kongresshaus Aarau vortragen zu können. Zu Recht können die beiden Gründer von Jazzkaar, Helen und Fritz Renold, stolz auf ihr Werk sein. Sie sorgen nicht nur für eine perfekte Organisation – sie setzen Jahr für Jahr ihr internationales Netz-

werk ein, um jeweils die optimal passenden Musiker nach Aarau zu holen, die dann zusammen mit den Jungmusikern performen. Und nicht zuletzt bieten die beiden den Musikern eine familiäre Atmosphäre.

Das diesjährige Programm besteht – wie immer – aus zwei Projekten, die im Vorfeld der Aufführungen am 20. und 21. April im Rahmen von Workshops und Übungssessions unter Leitung erfahrener, internationaler Künstler einstudiert werden. Der erste Abend steht unter dem Motto "Gumbo mit Chutney". Also ein Eintopfgericht der US-amerikanischen Südstaatenküche und eine würzige, eingekochte Sauce der indischen Küche. Das Thema hält, was es verspricht. Nämlich eine exotische Mischung aus afrikanischen Calypso-Beats mit westindischen "Pitch-Bends" des SOCA, einer Musikrichtung, die 1970 aus dem Calypso und Einflüssen aus Soul und Funk entstanden ist, das Ganze mit einer Prise New-Orleans-Tradition gewürzt. Auf der Bühne vorgetragen wird das Programm des ersten Abends unter der Leitung von Tim Akers von dem Swiss Youth World-Music Ensemble, das die Jury im Januar 2018 aus einer Vielzahl von Bewerbern zusammengestellt hat. Unterstützt wird das junge Orchester von bereits etablierten Musikern aus aller Welt wie der

Sängerin und Violonistin Harini Raghavan, Oscar Stagnaro am Bass oder Etienne Stadwijk am Keyboard. So bunt wie die Stilrichtungen des Programms, so vielfältig auch die Nationalitäten und kulturellen Wurzeln dieser Gastmusiker.

"Transatlantic Rhapsodie", so das Motto des zweiten Abends des Festivals Jazzkaar. Wie der Name vermuten lässt, steht die Vereinigung der Kulturen beider Seiten des Atlantischen Ozeans im Fokus. Zu Ohren kommen Kompositionen, die zum einen aus der Feder von Fritz K. Renold stammen, dem musikalischen Leiter und "Vater" des Festivals, zum anderen von Gil Goldstein, einem amerikanischen Jazz- und Fusionmusiker. Es soll ein Dialog stattfinden zwischen dem Jazz, der europäischen Folklore und der populären Musik. Ziel des Dialogs ist die Demonstration, dass in der musikalischen Vielfalt doch viel Einheit enthalten ist. Dieses Projekt wird am 21. April unter Leitung von Fritz Renold vom Swiss Youth Jazz Orchestra zusammen mit internationalen Künstlern wie Frank Greene an der Trompete, Billy Harper am Saxophon und Michael Baker an den Drums präsentiert.

Spannung und Anspruch werden auch 2018 das Festival Jazzkaar beherrschen. Der Reiz, neue Fusionen und Kulturwelten aufzubauen und uraufzuführen, neue Klangfarben zu präsentieren und Instrumente einmal ungewöhnlich einzusetzen – das steht im Vordergrund. Dass da im Laufe der Woche des Probens und Experimentierens wie so nebenher Freundschaften und Zusammenarbeiten entstehen, die teilweise ein Leben lang halten und prägen, darauf kann das Ehepaar Renold stolz sein.

Dorothea Gängel

### Programm

Mo. 16.4 – Do. 19.4.2018, Workshops

Mittwoch, 18.4.2018, Jam Session

Freitag, 20.4.2018, 20.00 Uhr

Gumbo with Chutney

Samstag, 21.4.2018, 20.00 Uhr

Transatlantic Rhapsody

Fritz Renold und das Swiss Youth Jazz Orchestra 2017



FOTO: ROBERT REDING

An abstract painting with vibrant, swirling colors of blue, red, orange, and green. In the lower right, a saxophone is depicted in a stylized, painterly manner, with its body and keys visible. The overall composition is dynamic and expressive.

15.-21.4.2018

# jazz

## 26.festival

Medienspiegel  
Review 2018

# KULTUR



Das Swiss Youth World Music Ensemble unter der Leitung von Tim Akers im Projekt «Gumbo with Chutney» am Freitagabend im KuK Aarau.

FOTO: ROBERT REDING

## Karibisches Inselhüpfen in Aarau

**Jazzaar Festival** In den Projekten «Gumbo with Chutney» und die «Transatlantic Rhapsody» wurde im KuK Aarau eine enorme stilistische, klangliche und rhythmische Vielfalt präsentiert

VON STEFAN KÜNZLI UND DOROTHEA GÄNGEL

Die Karibik ist die Wiege unzähliger Rhythmen, Stile und Tänze. Hier brauten sich nach der Entdeckung durch Columbus 1492 europäische und afrikanische Kulturen zu einem unglaublich vielfältigen Gemisch zusammen. Weil die Entdecker sich damals fälschlicherweise auf den Indien vorgelagerten Inseln wähnten, werden die karibischen Inseln bis heute auch Westindische Inseln genannt. Mit Indien hatten die Inseln aber nichts zu tun.

Der indische Einfluss kam erst viel später, nach 1834, als indische Kontraktarbeiter die schwarzen Sklaven ersetzten. Vor allem auf den Inseln Trinidad und Tobago sowie in Guyana und Surinam ist der kulturelle Prägung durch indisch-stämmige enorm. «Chutney» oder «Chutney Soca» ist das Ergebnis.

Im ehrgeizigen Projekt «Gumbo with Chutney» versuchte Jazzaar mit dem Klangkörper des Swiss Youth World

Music Ensemble eine Verschmelzung dieser indisch geprägten Musik aus der Karibik mit den Musiktraditionen von New Orleans in einem grossen musikalischen Eintopf. Dies gelang nur ansatzweise dort, wo traditionelle indische Elemente wie Vierteltonverzerrungen, Tablas und Steeldrumsounds (vom Keyboard) über Calypso-Rhythmen gelegt wurden. Zwei weitere Stücke im zweiten Set klangen dagegen eher nach Bollywood als nach Karibik. Der Anspruch war wohl etwas zu gross, respektive die Probeweche zu kurz, für eine wirkliche kulturelle Verschmelzung.

### Kurzweilige Musikreise

«Gumbo with Chutney» war vielmehr eine kleine, kurzweilige Musikreise, karibisches Inselhüpfen durch die westindische Inselwelt mit dem Ausgangspunkt New Orleans. Die kosmopolitische Stadt am Mississippi-Delta ist ja nicht nur Geburtsstadt des Jazz. Sie ist selbst auch eine karibische Stadt, die

kreolische und karibische Einflüsse aufgesogen und verarbeitet hat. Von New Orleans und einem Zydeco mit prägendem Akkordeon ging es ins nahe gelegene Kuba: Zeit für einen Bolero. Danach pendelte das Kongress- und Kulturzentrum Aarau zwischen Trinidad und New Orleans hin und her. Es folgte der Absteher in die Welt von Bollywood, wieder nach Kuba, die Dominikanische Republik (Merengue) und Trinidad, um zum Finale wieder in New Orleans zu landen.

Der Reiz von «Gumbo with Chutney» lag in den vielfältigen Kompositionen (die meisten von Helen Savari Renold) sowie der Übertragung auf das Orchester. Dabei hätte man sich auf dieser Reise gern etwas mehr Chutney gewünscht. Die beiden aufstrebenden Musiker mit indischem Hintergrund, der Tabla-Spieler MT Aditya Srinivasan sowie Harini «Rini» Raghavan (Violine/Gesang), kamen zu wenig zur Geltung. Überhaupt fehlte in diesem Pro-

jekt etwas Pfeffer (auch ein indisches Gewürz) und vor allem wurden solistische Glanzleistungen vermisst.

### Politische Botschaft

Wer am Samstagabend leichte Kost erwartete, der wurde enttäuscht. Unter dem Thema «Transatlantic Rhapsody» sollte ein Dialog stattfinden zwischen den Welten des Jazz, der europäischen Folklore und der Popmusik. Dabei legte Komponist Fritz Renold den Schwerpunkt auf die Beziehung zwischen Europa und Nordamerika, und speziell die USA. Eine politische Auseinandersetzung mit dem Thema konnte er dabei nicht vermeiden. Werte wie Solidarität, Ost-West-Konflikt, Freiheit der Sprache, Fake News und Social Media wurden in anspruchsvollen Arrangements verarbeitet, die den Musikern einiges an Können abverlangten.

Nicht alle wurden dem hohen Anspruch gerecht. Und doch war einmal mehr die grosse Spielfreude des Swiss

Youth Jazz Orchestra spürbar. Der Wille, alles zu geben im Zusammenspiel mit den, auch an diesem Abend eingeladenen, musikalischen Grössen.

Wer am Freitag solistische Höhenflüge vermisste, wurde jetzt grosszügig bedient: von Bill Pierce am Tenorsax, Tom «Bones» Malone an der Posaune sowie Michael Baker am Schlagzeug. Faszinierend die Variabilität Gil Goldsteins am Piano und am Akkordeon, wie er die irische Hymne «Celtic Warrior» einleitete oder sich bei dem Duke-Ellington-Standard «In a Sentimental Mood» mit Felix Piringar an dem seltenen Electronic Wind Instrument einem Dialog stellte.

Afro-kubanische Rhythmen, Balkanklänge, Marchmusik, Tango, französische Musette - in dieser Vielfalt eine Einheit zu finden, das war erklärtes Ziel. Auch die «Transatlantic Rhapsody» bot auch hier eine äusserst bunte Palette. Vielleicht wäre weniger diesmal mehr gewesen.

## Attacke! - Die Türken stehen vor den Toren Wiens

**Klassik Im Schlagabtausch** mit seiner eigenen Kammer-sinfonie spielte der türkische Starpianist Fazil Say Schubert und Mozart.

VON VINCENT ABT

Die Chaarts Chamber Artists und Fazil Say luden am Freitag zum Konzert in die Zürcher St. Peter Kirche ein. Es war eine Offenbarung. Nicht im religiös-mystischen Sinn, natürlich, sondern als musikalischer Anschauungsunterricht par excellence.

Der türkische Pianist und Komponist Fazil Say (\*1970) gehört in der Klassik-

musikwelt zu den grossen Namen. Zu Recht. Voltaires Candide gerät angesichts der Realität ins Grübeln über die Devise der «besten aller möglichen Welten». Bei der Kammer-sinfonie für Streichorchester (op. 62, 2015) von Say hingegen kommen keine Zweifel daran auf, dass es die «beste aller möglichen Musik» ist. Ein Plädoyer.

### Klassik im 21. Jahrhundert

Gleich von Beginn weg saugt der treibende 7/8-Rhythmus den Zuhörer in einen Energiestrom hinein, dessen Intensität es locker mit Kabalewskis Symphonien aufnehmen kann. Das Hauptthema hat orientalischen Charakter. Dabei handelt es sich nicht um billige Imitation, wie sie vielleicht in einem

TV-Spot für Budgetferien in Ankara zu hören ist, sondern um genuine Invention. In ruhigeren Stellen dominieren fein verzeitelte Gebilde, hohe Streicher-koloraturen an der Grenze des Wahrnehmbaren. Sie erinnern an die kompositorische Filigrantentechnik von Sir Michael Tippett.

Im Mittelteil, dem Nocturne, schafft Fazil Say ein Stück Super-Romantik im wörtlichen Sinn: Es geht über die klassische Romantik, in der Sentimentalismus ja eher negativ konnotiert ist, hinaus, indem der Orchesterklang zu einem Ballon voller Gefühlsintensität anschwellt, die nach erlebtem Höhepunkt zart darnieder sinkt.

Das Finale, ein Utempo-Tanz, entführt das Publikum in die Vergangen-

heit, in eine Welt, die nicht mehr ist. Rhythmisierter Echoeffekte verlieren sich im Dunkel der Nacht über Istanbul altem Roma-Viertel Sulukule. Diese und andere Momente aus dem ersten Satz, etwa atonale Power-Akkorde, die wie Bomben einschlagen, liegen stilistisch nahe bei Hans Werner Henze. Während die hier genannten Komponisten des 20. Jahrhunderts aus nachvollziehbaren Gründen nicht jedermanns Sache sind, ist Fazil Says Kammer-sinfonie, so sei behauptet, auch dem musikalisch völlig Ungebildeten intuitiv zugänglich.

### Erkenntnis qua Gegensatz

Davor wurde Schuberts «Forellenquintett», danach Mozarts «Klavier-

konzert Nr. 23» (KV 488) gespielt. Extreme Beispiele helfen manchmal, einen Sachverhalt erklärbar zu machen, der im Normalkontext kaum für wahr gehalten würde. (Ein methodologischer Trick aus den abstrakten Naturwissenschaften.) In diesem Fall wurde deutlich: Mozart ist Dynamik, Schubert Statik; Mozart ist Melodie, Schubert Töne-Aneinanderreihen; beim Wunderknaben aus Salzburg führen Läufe zu einem Ziel, beim Biedermeier aus Wien Tonleitern ins Leere. Forellenquintett auf dem Teller ist gut, Forellenquintett im Konzertsaal weniger. Es ist ein langweiliges und überbewertetes Werk. Fazil Says Musik hingegen macht die Welt ein bisschen besser und vor allem interessanter.



de fr it E-paper

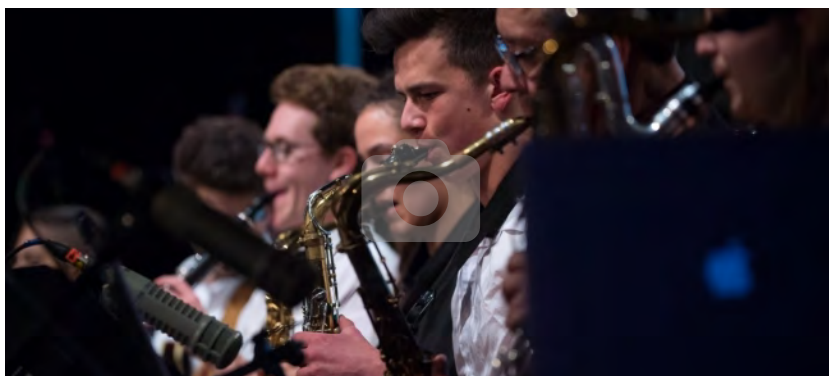
Trova in Tio



20 minuti Music

Ticino Svizzera Estero Finanza Sport Agenda People Focus NewsBlog Rubriche Annunci Più

Concerti Spettacoli Cinema Mostre e incontri Eventi Biglietteria



CF

Le foto dell'edizione 2018

LUGANO

16.04.2018 - 12:00 | LETTO 289

AGGIORNAMENTO 25.04.2018 - 17:52

## La Swiss Youth Jazz Orchestra in concerto a Lugano

Il concerto di domenica 22 aprile al Padiglione Conza è stato offerto dalla banca EFG

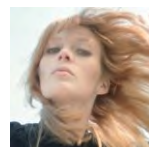
FC/ZAF

LUGANO - Il 22 aprile alle 16.30 presso il Padiglione Conza la banca EFG ha ospitato lo Swiss Youth Jazz Orchestra a Lugano.

In linea con il suo impegno a sostegno dei giovani talenti, EFG ha deciso di portare questa straordinaria orchestra a Lugano, 22 anni dopo la loro ultima esibizione in Ticino. Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani jazzisti di età compresa tra i 16 e i 26 anni proporrà la Transatlantic Rhapsody, una raccolta di nuove composizioni scritte da Fritz K. Renold e Gil Goldstein che ritrae l'unione e la possibilità di incontro tra le culture su entrambe le sponde dell'Oceano Atlantico. L'opera rappresenta un interessante dialogo tra il mondo del jazz, il folk europeo e la musica popolare e mostra come l'unità possa essere trovata anche e soprattutto nella diversità.

La Swiss Youth Jazz Orchestra sarà accompagnata e guidata sul palco da artisti di fama internazionale tra cui Frank Greene (tromba), Bill Pierce (sax contralto), Tom 'Bones' Malone (trombone), Gil Goldstein (tastiere), Michael Baker (percussioni) e Kabir Sehgal (basso). La Swiss Youth Jazz Orchestra è formata da Samir Rachide (tromba), Lino Hofstetter (tromba), Dmitry Zinakov (tromba), Mathieu Bitz (sax contralto), Sara El Hachimi (sax contralto), Felix Piringer (sax

### ULTIME NOTIZIE AGENDA



LUGANO 2 ORE

Gli ultimi anni di vita di Nico, musa di Warhol, al Nuovo Cineroom



BELLINZONA 3 ORE

I Mondiali con Federico Buffa, fra aneddoti e persone appassionate



LOCARNO 21 ORE

Siete pronti ad attingere alle risorse magiche dell'inconscio? Vi aspetta Francesco Tesei



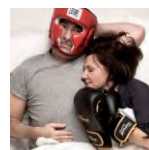
ASCONA 1 GIOR

Giardini... in arte



ITALIA 1 GIOR

Al Sociale si parte con l'Otello. Poi Vinicio Capossela e il gran finale con Francesco De Gregori



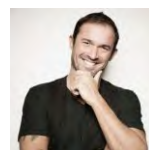
LUGANO 2 GIOR

Risate e riflessioni con la coppia che scoppia



CANTONE 2 GIOR

Cinergia: Martinelli e Montanari protagonisti dell'appuntamento conclusivo



CANTONE 3 GIOR

Si ride con Gianluca Impastato



AGENDONE 5 GIOR

Ecco qualche idea per il fine settimana

tenore), Janis Birrer (clarinetto), Sofie Schindelholz (clarinetto basso), Sebastian Wey (trombone), Moritz Käch (tuba), Andrin Stettler (chitarra), Jérémy Lenoir (piano), Sharon Renold (basso), Cristiano Salgert (percussioni)..

**Grande successo per la serata** - Grande successo per il ritorno in Ticino, dopo 22 anni, della Swiss Youth Jazz Orchestra che si è esibita domenica pomeriggio al Padiglione Conza in occasione di un concerto offerto alla città dalla banca EFG.

Sotto la direzione di Fritz K. Renold, l'orchestra formata da giovani musicisti tra i 16 e i 26 anni ha trascinato in un crescendo di ritmi ed emozioni gli oltre 200 appassionati, tra cui diversi esponenti delle autorità locali, che non si sono voluti perdere il concerto. Lo spettacolo, durato quasi due ore, è stato più volte celebrato dai numerosi applausi di un pubblico attento e coinvolto e si è concluso con una standing ovation generale di cinque minuti.

La proposta musicale, culminata nella Transatlantic Rhapsody, ha visto una compenetrazione di generi che partendo dal jazz ha spaziato dalla musica popolare a note gitane per arrivare al folk europeo. Generi che sono stati perfettamente fusi tra loro anche grazie alla presenza sul palco di alcuni grandi artisti di fama internazionale che hanno accompagnato i giovani musicisti nelle loro interpretazioni. Tra questi: Gil Goldstein, Kabir Sehgal, Michael Baker, Tom 'Bones' Malone, Frank Greene e Bill Pierce.

## TAGS

jazz orchestra swiss youth jazz youth youth jazz swiss  
youth jazz orchestra lugano swiss youth jazz orchestra



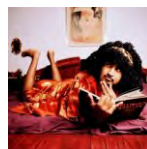
**ISRAELE** 5 GIOR  
**Natalie Portman rifiuta il Premio Genesis**



**PROSSIME USCITE** 6 GIOR  
**Molly's game, al cinema**



**CANTONE** 6 GIOR  
**Svelati i primi nomi di Lugano Buskers Festival**



**CANTONE** 6 GIOR  
**Un Record Store Day a tutto Tondo**



**CANTONE** 1 SETT  
**Massimo Ranieri torna a Lugano**



**LUGANO** 1 SETT  
**"Brutto!" per tre giorni al Teatro Foce**



Copyright © 1997-2018 TicinOnline SA - Tutti i diritti riservati  
IMPRESSUM - DISCLAIMER - SEGNALACI - POLICY - COMPANY PAGES - ENERGIA SOLARE



Ultimo aggiornamento: 2018-04-26 09:11:38 | 91.208.130.86

## Jazzaar Festival, Aarau, 20. – 21.4.2018

Die 26. Ausgabe des Festivals jazzaar lockte das Publikum im Kultur- und Kongresshaus Aarau am ersten Abend mit "Gumbo with Chutney" in die Karibik. Am zweiten Abend fand ein Dialog statt zwischen traditionellem New Orleans Jazz und europäischer Folklore. Beides Projekte mit hohem Anspruch, für die nur eine knappe Woche Zeit zum Üben war.

Was der diesjährige zweifache Grammy-Gewinner, Keyboarder, Songwriter und Produzent Tim Akers am ersten jazzaar-Abend mit grosser Kelle anrichtete, war ein musikalischer Eintopf aus vielfältigen kulturellen Welten, von Afrika über Indien nach Amerika und in die Karibik. Die Kompositionen stammten, bis auf zwei Ausnahmen, allesamt aus der Feder des Gründerpaares Helen Savari Renold und Fritz Renold. Das Swiss Youth World-Music Ensemble hatte dafür eine Woche konzentrierter Workshops und Übungssessions absolviert, in denen es nicht nur um die musikalische Perfektion, sondern auch um den Austausch mit den Begleitmusikern ging, arrivierte Künstler, die ihren Weg als Berufsmusiker bereits gefunden haben. Der Anspruch war gross, die Zeit knapp und so verziefte das zahlreich im Kultur- und Kongresszentrum Aarau versammelte Publikum, dass dem Auftritt der rote Faden fehlte und manchmal auch die Würze. Dafür entschädigten die glanzvollen Soli der beiden Vokalistinnen Harini 'Rini' Raghavan mit indischen Wurzeln sowie Lydia Renold, Tochter des Gründerpaares.

Die kurzweilige Musikreise ging kreuz und quer von Louisiana (Indo Zydeco) über Kuba (Bolero Sentimentale), Trinidad bis in die Dominikanische Republik (Multi-Colored Merengue), um zum Finale wieder in New Orleans zu landen. Wer am Samstagabend leichte Kost erwartete, der wurde enttäuscht. Unter dem Thema "Transatlantic Rhapsody" sollte ein Dialog stattfinden zwischen den Welten des Jazz, der europäischen Folklore und der populären Musik. Transatlantisch bedeutete ursprünglich jenseits des Atlantiks gelegen, im Sinne des Verhältnisses Europa und Afrika zu Nord- und Südamerika. Durch die politische Entwicklung hat sich der Begriff im Laufe der Jahre auf die Beziehung zwischen Europa und Nordamerika, speziell zu den USA, verdichtet. Und hier legte Fritz Renold, musikalischer Direk-



Fritz Renold und das Swiss Youth Jazz Orchestra

tor des Abends, auch den Schwerpunkt. Die politische Auseinandersetzung mit dem Thema konnte er dabei nicht vermeiden. Werte wie Solidarität, Ost-West-Konflikt, Freiheit der Sprache, Fake News und Social Media wurden in anspruchsvollen Arrangements verarbeitet, die den Musikern einiges an Können abverlangten. Nicht alle wurden dem hohen Anspruch gerecht. Und doch war einmal mehr die grosse Spielfreude des Swiss Youth Jazz Orchestras spürbar, der Wille, alles zu geben im Zusammenspiel mit den, auch an diesem Abend eingeladenen, musikalischen Grössen. Glanzvolle Soli waren zu hören von Bill Pierce am Tenor Saxophon, Tom "Bones" Malone an der Posaune sowie Michael Baker am Schlagzeug. Faszinierend die Variabilität Gil Goldsteins am Piano und am Akkordeon, wie er die irische Hymne "Celtic Warrior" einleitete, oder sich bei dem Duke-Ellington-Standard "In a Sentimental Mood" mit Felix Piringer an dem seltenen Electronic-Wind-Instrument einem Dialog stellte. Afrokubanische Rhythmen, Balkanklänge, Marschmusik, Tango, französische Musettes, in dieser Vielfalt eine Einheit zu finden, das war erklärtes Ziel. Ob dabei weniger nicht vielleicht mehr gewesen



Gil Goldstein

wäre, das sei dahingestellt. Im Fokus von jazzaar stehen die Förderung und der Austausch von Musikern unterschiedlichster Herkunft mit dem Willen, sich gemeinsam einer Herausforderung zu stellen. In diesem Sinne wünschen wir dem Festival und dem neuen Präsidenten John Williamson weiter Erfolg und Schaffenskraft.

Dorothea Gängel

## Offbeat Jazzfestival 2018 in Basel – Grenzüberschreitungen



Stefano Bollani

Stilistische Grenzüberschreitungen kennzeichneten das erste Drittel des offbeat Jazzfestivals Basel.

Der tunesische Oud-Spieler Anouar Brahem spielte im Musical Theater mit drei Jazzmusikern seine 2017 eingespielten "Blue Maqams". Während die Rhythmus-Sektion – mit Dave Holland (b) und Jack DeJohnette (dr) prominent besetzt – die inspirierten Maqams des Meisters kongenial unterstützte, führte Django Bates (p) den Dialog verschiedener über die Grenzen der raffinierten arabischen Improvisationen hinaus und übersetzte sie kreativ in die Sprache des Jazz. Vielleicht hätte es nicht geschadet, die Zügel live etwas lockerrer zu lassen.

Allerdings – immerhin sind wir bei Braham noch weitgehend im Bereich der klassischen Musik – nicht so zügellos, wie es das Quartett von Stefano Bollani vorführte. Vor gut zwei Jahren holte der Pianist zu diesem neuen Projekt mit Daniele Sepe (ts) den kompetentesten Partner aus der neapolitanischen Szene. Zusammen mit dem langjährigen Partner Nico Gori (cl) und dem jungen Drummer Bernardo Guerra (dr) hüpfen Bollani und Sepe querbeet durch alle möglichen Stilrichtungen, auch in schwierigsten Phasen mit Humor und Leichtigkeit. Vom Walzer über neapolitanische Serenaden bis hin zu Renato Carosones "Tu vuó fare l'americano" gab es an diesem Abend in der alten Ziegeleibrauerei in Liestal ein breites Spek-

trum zu hören, geprägt von vier Ausnahme-Königern, mit dem Top-Dialogpartner Guerra als Entdeckung.

So locker und humorvoll ist das Quintett des Bassisten Omer Avital zwar noch nicht, aber der Auftritt im Volkshaus war abgerundet und überzeugend. Spielerisch gingen die in der New Yorker Szene aktiven Musiker – vorwiegend aus Israel stammend – mit (Spuren-)Elementen orientaler Herkunft um, improvisierten lustvoll und machten aus der Gelegenheit ein kleines Jazzfest, das in die Beine ging. Von einer solchen Performance war das brasilianische Sextett von Kurt Rosenwinkel weit entfernt; es hatte nichts mit stilistischer Grenzüberschreitung zu tun und war schlicht und einfach langweilig.

Ruedi Ankli



Omer Avital

FOTOS: PD/ZVG/GOFFREDO LOERTSCHER

# Preview 2019

Fr. 12. April 2019

**RON CARTER & THE SWISS YOUTH WORLD-MUSIC ENSEMBLE**

directed by **CHRISTIAN JACOB**

featuring

Ron Carter (b), Wayne Bergeron (ltp), Mark Gross (as), Vincent Gardner (tb),  
Renee Rosnes (p) and Carl Allen (d)

Sa. 13. April, 2019

**Abraham Project presenting THE SWISS YOUTH JAZZ ORCHESTRA**

directed by **FRITZ K RENOLD**

featuring

Amir Elsaaffar (tp), Igor Butman (ts), Gil Goldstein (acc/keys), Sharon Renold (b/voc),  
Kabir Sehgal on bass, Steve Gadd (d) and Hassan Hakmoun (voc/sintir/perc.)

So. 14. - 18. April

Swiss / European tour of the Abraham Project